Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 15 (1989)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

***

Frauenmusik-Forum

SCHWEIZER KOMPONISTINNEN DER GEGENWART
Eine Dokumentation, herausgegeben vom Frauenmusik-Forum. Hug & Co. Musikverlag Zürich. 150 S.

maw. „Wir möchten aufzeigen, dass Frauenmusik in der Schweiz existent ist. Wir möchten einen Beitrag leisten, dass Musik von Frauen denselben Stellenwert bekommt wie die andere", schreibt Emmy Henz-Diémand, Projektleiterin des Nationalprojekts 1985. Im Rahmen des Gesamtprojekts „Schweizerische Frauenmusik" ist diese Dokumentation entstanden, geschrieben von einer Arbeitsgruppe des Frauenmusik-Forums. Die Dokumentation stellt 22 zeitgenössische Komponistinnen der Schweiz vor, dazu kommt ein Aufsatz von Sibylle Ehrismann über die Problematik einer „Weiblichen Ästhetik" und ein Bericht von Thomas Meyer über die Stellung der Frau im Musikbetrieb (mit dem kennzeichnenden Titel: „Zwischen Bescheidenheit und Kuriosität").

Brunhilde Sonntag/Renate Matthei

ANNÄHERUNG I – AN SIEBEN KOMPONISTINNEN
Mit Berichten, Interviews und Selbstdarstellungen.
Furore Verlag Kassel.

mav. Wusstet ihr, dass es seit wenigen Jahren in Kassel einen Musikverlag gibt, der nur Musik von Frauen veröffentlicht? Eine der ersten Veröffentlichungen des jungen Furore Verlags von Renate Matthei heisst „Annäherungen I", herausgegeben von Brunhilde Sonntag und Renate Matthei. Vorgestellt werden uns sieben Komponistinnen – Barbara Heller, Aleida Montijn, Alice Samter, Eva Schorr, Brunhilde Sonntag, Erna Woll und Ruth Zechlin, grossenteils in der Form von Interviews.
„Komponistinnen leiden darunter, dass kaum jemand sich darum kümmert, ihre Werke aufzuführen. An einen Druck ihrer Kompositionen wagen sie kaum zu denken", heisst es im Vorwort. Durch die Arbeit des Verlags ist ein Schritt dazu gemacht, dass diese Verhältnisse sich ändern können. Weitere „Annäherungen", Band II bis IV, sind teils erschienen, teils in Vorbereitung. Empfohlen!

***

Sonja Rüttner-Cova

DER MATRIARCH
Die gespaltene Liebe des Mannes.
Sphinx Medien Verlag, Basel 1988
240 S.

ahe. Der Umgang mit dem magischen inneren Reich, dem magischen Mutterimage, entscheidet darüber, ob der Mann Patriarch oder Matriarch wird. „Matriarchen wollen Frau sein und Patriarchen (...) wollen die Frauen haben." (S.12)
Sonja Rüttner-Cova führt ihre LeserInnen vom eigenen und fremden Erleben – mit Beispielen aus dem Alltag und Zitaten aus der Literatur – ins Therapeutische, vom Psychotherapeutischen ins Mythische. Den Knaben ist die Identitätskrise sicher, sie müssen

als Männer „ihre Neidgefühle aufspüren und wie Herakles überwinden lernen". (S.225)
Das „Reservat der Frau" (S.58), das Kinderzimmer, wird als einziger Männerfreiraum dargestellt. Dass dem Mann ein Anteil an Mütterlichem als allgemein Menschlichem zugesichert wird, bleibt Leerformel. Das „ewig Mütterliche" entlässt den Sohn nur in die Therapie – und erweist sich in diesem Buch als heimliche (und un-heimliche?) Übermacht.

Ellen Kuzwayo

MEIN LEBEN
Frauen gegen Apartheid.
Fischer tb, Frankfurt/Main 1988;
351 S.

ahe. „Mein Leben" – ein Titel, der europäischen LeserInnen autobiographisch-privat erscheinen muss – und der hier für personifizierte (südafrikanische) Geschichte steht. Die Geschichte der schwarzen Bevölkerung ist Geschichte der Unterdrückung und der institutionalisierten Verbrechen, die Geschichte einer schwarzen Frau stellvertretend für Frauen in aller Welt.
In einem ersten Teil führt die Autorin, an eigenen Erfahrungen anknüpfend, in den südafrikanischen Lebensalltag und dessen historische Veränderungen ein. Ein zweiter Teil ist biographisch erzählend, der dritte Teil könnte als programmatischer gelten, da der Kampf kein abgeschlossener ist.
Tabellen mit biografischen und historischen Daten und fotografische Dokumente erweitern den unmittelbaren Eindruck, der durch dieses Buch Einblick in das Leben, besonders von Frauen, in Südafrika gibt.
Unbedingt empfehlenswert!

Karin Grütter, Annamarie Ryter

STÄRKER, ALS IHR DENKT
Ein Kapitel verschwiegener Geschichte. aare-Verlag Solothurn 1988, 168 S.

m.s. „Die Welt sähe anders aus, wenn die Frauen mehr mitzureden hätten. Heiratsverbote wären abgeschafft. Keine Frau müsste aus Not ihre Kinder weggeben oder umbringen." Dies sind die Gedanken der sechzehnjährigen Lisa, nachdem sie aus der düsteren Wohnung von Onkel und Tante ausgerissen ist, das Leben als Fabrikarbeiterin erfahren und Elsas Geschichte miterlebt hat. Auf ihrem Weg erfährt sie von merkwürdigen Vorschriften und Gesetzen, die den Armen keinen Freiraum lassen, nicht einmal für Liebe und Glück. – Wer macht solche Gesetze? Wem nützen sie?
Hintergrund dieses Romans bildet die Stadt Basel um die Mitte des letzten Jahrhunderts. Mit Blick auf Gesetzesbücher der Zeit, auf alte Romane, Stadtpläne, Wohnungsuntersuchungen und volkskundliche Studien haben K.Grütter und A.Ryter Informationen zusammengefügt, die den Alltag der einfachen Frauen in der Fabrik mit ihren Erlebnissen und Fragen widerspiegeln. Der Alltag von Lisa war die Realität dieser Frauen, und gleichzeitig steht die Geschichte von Elsa für das Schicksal vieler des Kindsmords verdächtigter und deswegen verurteilter Frauen. Ein spannendes und lesenswertes Buch.